



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

katholische Kirche in keiner Weise molestirt; ihre schädlichen Wirkungen durch die vom Staat garantirte Freiheit jedes Einzelnen, sich der Kirche zu entziehen, paralyßirt. In derselben Weise die Secten, sofern sie nicht die Criminaljustiz gegen sich aufrufen. Neue Associationen (industrielle, adlige, bürgerliche jeder Art) unter denselben Bedingungen geduldet.

6) Unabhängigkeit der Gerichte durch strenges Festhalten des Anciennetäts-Systems.

7) Ausmerzung der bloß „Gutgesinnten“ aus der Bureaokratie, deren Befugnisse sich durch die obengedachten Punkte freilich sehr gemindert haben (einige Pensionen mehr wird der Staat ertragen); Herstellung des alten Systems der Beförderung nach Einsicht und Geschicklichkeit; die technischen Zweige sind von der Parteilichung der höheren Regionen ganz ausgeschlossen; dagegen strenge Einheit in den allgemeinen Maßregeln der Verwaltung, und Aufhebung jeder Art von Autonomie von Seiten der verschiedenen Polizeiprääsidenten. (— Schillerfest!)

8) Entschiedenenes Princip der Handelspolitik, damit der Einfluß Preußens im Zollvereine (wie sehr sich auch dessen Umfang einschränken möge!) ein wirklicher sei. Denn Einfluß hat nur, wer folgerichtig etwas will.

9) Strenge Controlle gegen den Bundestag, daß er seine Befugnisse nach keiner Seite hin — aus Gründen des *bien public* — überschreite; Förderung desselben, wo es eine Pflichterfüllung gilt. Wenn Deutschland in Preußen den Hort des Rechts sieht, wird das Mißfallen am berlinischen Dialect sich allmählig legen. Ein weiteres Daschen nach Popularität hat Preußen nicht nöthig. † †

## Literatur.

Die Ostsee und ihre Küstenländer, geschildert von Anton von Gmel. Leipzig, Lorch. — Es ist von großem Interesse, von einem sachkundigen Mann diesen nach verschiedenen Staatengruppen auseinanderfallenden Ländercomplex in seinem innern Zusammenhang dargestellt zu sehen. — Der erste Theil enthält die Geschichte des Ostseehandels von den Phöniciern an bis auf unsere Zeit, in einer zweckmäßigen Uebersicht. — Darauf folgt eine hydrographisch-naturhistorische Darstellung der Ostsee, eine Schilderung des thierischen Lebens in derselben, ihrer Productionen und des dazu gehörigen Flußnetzes. — Der zweite Theil behandelt die Einzelheiten, zum Theil sehr eingehend und selbst anziehend geschildert; die dänischen, deutschen, russischen und schwedischen Ufer. Wenn die geographische Eintheilung zum Grunde

liegt, so ist jedesmal auch das historische Material, so weit der Raum es gestattete, berücksichtigt. —

Geschichte Karl des Zwölften von Andreas Fryxell. Nach dem Schwedischen bearbeitet von A. v. Egel. Mit dem Portrait Karls nach Chodowiecki. — Leipzig, Lorch. — Die Arbeit des gelehrten Verfassers hat in seinem Vaterlande allgemeine Anerkennung gefunden, und es ist hohe Zeit, daß auch in Deutschland endlich einmal der Voltairesche Roman einer gründlichen historischen Darstellung Platz macht.

R.

Die Begründer der französischen Staatseinheit: Der Abt Suger — Ludwig der Heilige — Ludwig der Erste — Heinrich der Vierte — Richelieu — Mazarin. Vom Grafen Louis de Carné — deutsch von J. Seybt. — Leipzig, Lorch. — Den Lesern der Revue de deux mondes sind Carnés historische Arbeiten bekannt. Hervorgegangen aus den Reihen des jungen legitimistischen Adels besaß er doch Bildung und Unbefangenheit genug, um den Anforderungen der neuern Zeit bis zu einer gewissen Grenze hin Rechnung zu tragen, und mußte sich während der Julidynastie durch seine gemäßigten Formen und durch seinen Verstand bei allen Parteien Achtung zu verschaffen. Seine Portraits sind sehr instructiv, aber wir können ihren Werth doch nicht so hoch stellen wie der Uebersetzer. Einmal hebt er zu einseitig das monarchische und katholische Lebensmotiv Frankreichs hervor, welches allerdings mehr im Vordergrund steht, als die meisten Geschichtsphilosophen der Franzosen zugeben wollen, aber doch durch andere Interessen wesentlich temperirt wird; sodann ist seine Darstellung im Ganzen sehr farblos, während sonst die modernen Historiker — nicht bloß Michelet, sondern zum Theil auch Thierry, eher an einem Ueberfluß von Farbe leiden. Am meisten erinnert er an Guizot, auch durch den beständig würdigen Ton, der ihm aber an Weite des Blicks bedeutend überlegen ist.

† †

Die Deutschen. Ethnographische Studien von Bogumil Goltz. 1. Bd. — Berlin, Janke. — Gemüthliche Plaudereien eines wackern deutschen Mannes über die Gemüthlichkeit des deutschen Volks, mit Citaten aus allen möglichen Schriftstellern versehen. Könnte der Verfasser sich abgewöhnen, speculative Philosophie zu treiben, wozu er nicht den geringsten Beruf hat, so würden seine Schriften bedeutend gewinnen.

— t.

Geschichte der Ausgänge des Volks Israel und des nachapostolischen Zeitalters von Ewald. 7. Bd. — Göttingen, Dieterichs. — Wir erwähnen dies Buch nicht um seines gelehrten Inhalts willen, der vor ein anderes Forum gehört, sondern für denjenigen, der sich über — Hr. v. Schleinitz, Victor Emanuel und Cavour unterrichten und nebenbei das Grimm'sche Lexicon durch einige Kraftausdrücke in der Art des seligen Diezel bereichern will. —

Verantwortlicher Redacteur: D. Moriz Busch — Verlag von F. E. Herbig  
in Leipzig.

Druck von C. E. Elbert in Leipzig.